

## Ein finer Dieb

Das klassische Engadiner Märchen über das dreizehnte Kind einer Familie erscheint erstmals in Buchform. «Traideschin» besteht sein Abenteuer mit Schwung und Witz.

- 2.12.2014, 12:20 Uhr

Angelika Overath · «Traideschin» ist das klassische Märchen des Engadins. Gian Bundi (Märchensammler, Journalist, Musikmäzen) hat es, zusammen mit anderen Märchen, 1901 im Jahrbuch der rätoromanischen Gesellschaft veröffentlicht. Diese Texte, aufgezeichnet im Idiom Puter, gingen auf die Erzählungen der Weissnäherin Nann' Engel (1803–1873) zurück, «unsere Scheherazade aus Bever». Wiederholt in Anthologien veröffentlicht und illustriert (u. a. von Giacometti), erscheint «Traideschin» nun erstmals als Buch. Der Text wurde von Bettina Vital in Vallader übertragen und leicht modernisiert; die frischen, dynamischen Illustrationen von Pia Valär versetzen das alte Märchen in den Rhythmus einer neuen Zeit.

Traideschin, der, als letztes Kind seiner Eltern, keinen Namen mehr bekommen hat, sondern nur der «Dreizehnte» heisst, ist klein und bescheiden. In den Bildern erscheint er langbeinig, als fliegender Sieger, der mit Schwung und Witz seine Abenteuer besteht. Mit seiner Geige und der Gabe, erzählen zu können, landet er am Hof des französischen Königs Ludwig. Als dieser in Melancholie verfällt, weil ihm sein herrlicher Schimmel fehlt – der türkische Sultan hat ihn gestohlen –, macht sich Traideschin übers Wasser auf den Weg. Mithilfe von Zaubermitteln gelingt es Traideschin tatsächlich, das edle Tier aus der Palastanlage zu entführen. Im letzten Moment schreit jedoch der Papagei Traideschin hinterher, und jedes Engadiner Kind kennt diesen Ruf: «Traideschin, lader fin, cura tuornast?» Wann kommst du zurück, du finer Dieb? Denn bevor er die Prinzessin heiraten darf, muss er noch die Bettdecke aus blauem Brokat und schliesslich den Papagei selbst holen. Wer nicht ganz sattelfest im Romanischen ist, kann auf der Website des Verlags in die deutsche Übersetzung dieses hinreissenden Märchens spicken.

Traideschin. Üna tarabla engiadinaisa. Chasa Editura Rumantscha, Chur 2014. 48 S., Fr. 24.– (auch in Rumantsch Grischun erhältlich).